

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährl. 1 R. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Fannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

Nr. 58.

Sonnabend, den 15. Mai

1880.

### Pfingsten.

Der Tag ist da, das Fest der grünen Maien,  
Der Odem Gottes zieht durch Wald und Flur.  
Die Singl's und Klingl's zur Freude uns im Freien!  
Wie prangt im Blumenschmuck die Natur! —  
Es ruhet wieder des Allmächt'gen „Werde!“  
Den schwachen Keim zu neuer Pracht hervor,  
Der Gottesgeist ergießt sich auf die Erde  
Und ihm erkönt tausendstimm'ger Chor.

Es wiederhallt der Wald von Lobgesängen  
Und Hallelujah! singet Berg und Thal.  
Geheimnißvoll, gleich Keoldarfenklängen,  
Zieht's durch's Gezeig im gold'nen Morgenstrahl.  
Es steigt von der thaubeglänzten Halde  
Die Lerche jubelnd auf zum Himmelsblau;  
Das schlank'ne Bild blitzt laufend aus dem Walde  
Und hüpf' vergnügt hinab zur grünen Ku.

Und majestätisch schwebt der Storch hernieder  
Zum Nest, das noch das alte Strohdach schmückt,  
Und schauet klappernd auf das Hofgesieder,  
Das wohlgemuth im Sande scharrt und pickt.  
Und herrlicher als alle Weihnachtsterzen  
Erglänzt vom Tannenbaum der junge Mai.  
Ja, alles vrebiget der Menschen Herzen:  
Auf! schmückt Euch und eilet all' herbei!

Ja, geh hinaus, o Mensch, mit deinem Kummer,  
Mit aller Sorge, die dein Herz drückt;  
Erwach' aus deinem traumbeschwerten Schlummer  
Und schau, wie dir zur Lust sich Alles schmückt.  
Erheb' das Herz; das Alte ist vergangen  
Und deinem Blicke zeigt sich Alles neu.  
Sieh' wie die Bäume, wie die Blumen prangen;  
Das Pfingstfest naht — nur einmal grünt der Mai!

Schmüd' Dir zur Freude Haus und Herz mit Maien,  
Erquicke Dich an ihrem Frühlingsduft.  
Willst Du gesunden, willst Du froh gedeihen,  
So mach Dich frei von schwüler Kerkerluft!  
Erschöpf' den Geist, der sich auf alle Wesen  
Am Tag der Pfingsten segensreich ergießt,  
Er wird Dir jeden Druck vom Herzen lösen,  
Wenn ihn Dein Herz nur treu und freundlich grüßt. —

### Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kaufmann Victor Oshak in Schönheide, welcher seinen Wohnsitz nach Rußland zu verlegen gedenkt, auf geschehenes Ansuchen seines Amtes als Friedensrichter für Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide enthoben worden ist, so wird Solches andurch öffentlich bekannt gemacht.

Eibenstock, am 14. Mai 1880.

Das Königliche Amtsgericht.  
Besäße.

3.

Stück wollener Stoff, ein türkisches Shawltuch, eine Taschenuhr und verschiedene Kleidungsstücke

gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Eibenstock, den 12. Mai 1880.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.  
Archschmann.

### Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Kirchrechnungsführer Christian Gottlob Vent in Schönheide zum Friedensrichter für Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide ernannt und als solcher am 4. dieses Monats in Pflicht genommen worden ist.

Eibenstock, am 14. Mai 1880.

Das Königliche Amtsgericht.  
Besäße.

3.

### Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatte sind die Stücke 8 und 9 vom laufenden Jahre erschienen. Dieselben enthalten unter Nr. 1370: Gesetz, betreffend eine Ergänzung des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen etc; vom 30. März 1880. Nr. 1371: Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien, betreffend das Eintreten des Deutschen Reichs an Stelle Preußens in den Vertrag vom 29. Dezember 1841 wegen Unterdrückung des Handels mit afrikanischen Negern; vom 29. März 1879. Nr. 1372: Bekanntmachung, betreffend die Kaiserliche Verordnung über die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, vom 28. September 1879; vom 11. April 1880. Nr. 1373: Gesetz, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874; vom 6. Mai 1880. Nr. 1374: Bekanntmachung, betreffend den Beitritt des Großherzogthums Luxemburg zu der internationalen Uebereinkunft vom 17. September 1878, Maßregeln gegen die Reblaus betreffend; vom 5. April 1880.

Beide Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eibenstock, am 13. Mai 1880.

Der Stadtrath.  
Kose.

Nächsten Dienstag, den 18. Mai 1880,  
von Vormittags 9 Uhr ab

sollen im hiesigen Königlichen Amtsgerichte — Parterre — verschiedene gepfändete Sachen, als:

Eine Parthie Galanteriewaaren, ein Stück Listre, ein

### Der Dreikaiserbund.

Neuerdings tauchten Gerüchte auf, welche von einer Wiederherstellung des Dreikaiserbündnisses wissen wollten. Veranlassung dazu mag die von Wien und Berlin aus entsendete Militär-Deputation gewesen sein, welche dem russischen Kaiser zum 62. Geburtstag zu gratuliren hatte und ferner auch gewisse officiöse Hinweise, die darauf hinausliefen, daß man in St. Petersburg jedenfalls besser fahren würde, wenn man dort sich entschließen könnte, das frühere Verhältnis wieder aufzurichten. Wenn man sich eine deutliche Vorstellung von der Weltlage zur Zeit des Dreikaiserbundes und von der Beschaffenheit der gegenwärtigen Situation macht, so hat man die Antwort darauf, ob 1880 noch möglich ist, was in den Jahren 1872 bis 1877 möglich war, bereits in der Hand. Bei Beendigung des deutsch-französischen Krieges befand Oesterreich sich in dem Zustande völliger Isolirung, während Rußland und Deutschland als intime Bundesgenossen dastanden. Mit Rußland war das Wiener Cabinet wegen der Aufkündigung des Pontus-Vertrages, mit Deutschland wegen des Grafen Beust's französischfreundlicher Gesinnungen verfeindet. Fürst Bismarck machte diesem Zustande damit ein Ende, daß er Oesterreich zu einem Friedensschlusse die Hand bot, und daß er sich angelegen sein ließ, diese Macht auch mit dem russischen Nachbar auszusöhnen.

Die Grundlage des neu geschaffenen Verhältnisses war nach wie vor die russisch-deutsche Intimität und wesentlich aus Rücksicht auf die Wünsche Deutschlands ließ sich das Petersburger-Cabinet zu dem Versprechen herbei, es sollte von beiden Seiten im Orient Frieden gehalten, und dadurch dem österreichisch-russischen Antagonismus die Spitze abgebrochen werden. Das auf solche Weise geschaffene Verhältnis hielt genau so lange vor, als der Status quo auf der Balkanhalbinsel vorhielt. Als dieser unhaltbar geworden war, trat der alte, neu bemäntelte Gegensatz russischer und österreichischer Orientinteressen in sein volles Recht. Den Frieden zwischen seinen beiden ehemaligen Allirten wußte Fürst Bismarck zu erhalten, um das alte freundschaftliche Verhältnis war es indessen geschehen, sobald die Russen mit der Pforte abrechneten. Sein Bemühen, zwischen St. Petersburg und Wien ehrlich zu vermitteln, wurde dem deutschen Kanzler aber durch die Aufkündigung der russischen Freundschaft vergolten.

Wie liegt die Sache heute? Deutschland und Oesterreich sind durch Bande enger Freundschaft verbunden und nur davon ist die Rede, ob Rußland ein gewisser Antheil an derselben gegönnt werden soll. Wir lassen ununtersucht, ob das St. Petersburger Cabinet sich mit der Rolle eines „Dritten im Bunde“ begnügen würde und fragen einfach, unter welchen Bedingungen Oester-

reich und Rußland einander wieder genähert werden können. Als bekannt sehen wir dabei voraus, daß der Grund unserer Entfremdung von Rußland allein darin gelegen hat, daß wir die österreichischen Orientinteressen nicht im Stiche lassen wollten und daß diese für mit den russischen unvereinbar angesehen werden. Das frühere Verhältnis könnte nur wiederhergestellt werden, wenn Oesterreich und Rußland abermals gelobten, den orientalischen Zustand unangetastet zu lassen. Das aber ist einfach unmöglich. Es giebt gar keinen orientalischen Zustand, weil die Dinge in beständigem unaufhaltsamen Fluß begriffen sind und weil Oesterreich von Bosnien, Rußland von Bulgarien aus bestrebt ist, auf der Balkanhalbinsel festen Fuß zu fassen. In Wien wünscht man, den Berliner Vertrag so vollständig wie möglich aufrecht zu erhalten, in St. Petersburg muß man darauf aus sein, von demselben loszukommen und die zwischen Ostrumelien und dem Fürstenthum Bulgarien aufgerichteten Schranken zu beseitigen. Oesterreich beklagt den Sturz Beaconsfields, weil dieser Staatsmann gleichfalls Vertheidiger der Berliner Stipulationen war, — Rußland feiert die Errichtung des Cabinets Gladstone, welchem man Sympathien für vollständige Unabhängigkeit des Südslaventhums zuschreibt. Die Situation hat sich seit dem Rücktritt der Tories verändert, der Gegensatz der Interessen aber ist der nämliche ge-



blieben, und es handelt sich nur darum, ob derselbe durch eine russisch-englische Annäherung noch verschärft werden soll. Es ließe sich allerdings denken, daß diese Gegenstände für den Augenblick zurücktreten, aus der Welt geschafft können dieselben nicht werden, so lange Oesterreich an dem Besitze Bosniens festhält und so lange Rußland der moralische Beherrscher Bulgariens ist.

Der Waffenstillstand zwischen den russischen und den österreichischen Orientinteressen bildete die Grundlage des Dreikaiserbundes — weil dieser Waffenstillstand nicht wieder hergestellt werden kann, ist auch die Wiederherstellung des Dreikaiserbundes nicht mehr möglich — davon ganz abgesehen, daß Fürst Bismarck seit dem Berliner Vertrage in St. Petersburg nicht mehr den freundschaftlichen Einfluß zu üben vermag, den man dem Verbündeten in Sachen der Aufkündigung des Pontus-Vertrages bereitwillig zugestand. Wenn es hoch kommt, wird eine momentane Waffenruhe hergestellt werden — an ein dauerndes, die Grundlage des europäischen Friedens und eines Friedenssystems bildendes Wieder-aufleben eines Dreikaiserbündnisses ist nicht mehr zu denken.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Rede des Fürsten Bismarck, welche er im Reichstage gehalten, wird in gewissen Zusammenhängen mit seinem neulichen Entlassungsgesuch gebracht; da er wieder von der Möglichkeit seines Rücktrittes sprach und als Nachfolger einen Mann in Aussicht stellte, welcher dem Verlangen der konservativen Majorität entsprechend nach Kanossa gehen könnte, so folgert man auf Vorgänge in Hof- und Regierungskreisen, welchen gegenüber Fürst Bismarck einen sehr schweren Stand hat, Vorgänge, über welche selbst das Gerücht noch tiefes Schweigen beobachtet. Es wird dieser Gedanke viel in Reichstagskreisen ausgesprochen. Auch im Bundesrathe hat Fürst Bismarck offenbar starken Widerstand anlässlich der Hamburger Angelegenheit gefunden; wenigstens mußte man den Eindruck gewinnen, als ob die Vorgänge im Bundesrathe bei Gelegenheit dieser Frage, die ja des Näheren nicht öffentlich bekannt worden sind, den Reichskanzler in eine außerordentlich mißmuthige und gereizte Stimmung versetzt haben.

— Berlin. Die aus Petersburg zurückgekehrten Offiziere, welche dem Czaren zu seinem Geburtstag die Glückwünsche Kaiser Wilhelms überbrachten, wissen nicht genug die Aufnahme zu rühmen, die sie in Petersburg und namentlich beim Kaiser Alexander selbst gefunden haben. Sie waren während der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes nicht weniger als viermal in das kaiserliche Palais geladen, und der Kaiser behandelte sie stets mit der gewinnendsten Liebdenwürdigkeit. Er streifte sogar die Politik. Er bemerkte z. B., man müsse gar kein Gewicht auf Berede und Gellatsch legen, als ob sein Sohn, der Thronfolger, dereinst nach anderen Grundsätzen als er selbst regieren werde. Das innig freundschaftliche Verhältnis zu seinem Oheim Kaiser Wilhelm werde niemals einem Wandel unterliegen, und ebenso sei er überzeugt, es werde ihnen, den Herrschern, gelingen, zu bewirken, daß auch die beiden großen Reiche wie bisher in Frieden und Freundschaft mit einander leben.

— Die Berliner „Norddeutsche Allg. Ztg.“, welche neuerdings mit aller Welt anbinden zu wollen scheint, beschäftigt sich jetzt auch mit den Juden und äußert sich dahin: Keine Klasse der Bevölkerung habe durch die Reichsverfassung und die Reichsgesetzgebung so sehr gewonnen, als die Juden. Sie seien in Vermögen, Aemtern und gesellschaftlicher Stellung vorwärts gekommen. Sie müßten dem Reiche dankbar sein und, da Undankbarkeit im Allgemeinen nicht zu ihren Fehlern gehöre, wie komme es, daß sie dem Reiche oppositionell seien? Es erkläre sich, daß die Juden in Rußland ein starkes Kontingent zu den Nihilisten stellten, aber in England und Frankreich rekrutierten sich die konservativen Parteien in erheblicher Weise aus ihnen. Warum sei es bei uns anders? Der Fortschritt sei ihr Element, die Firma: Lasker, Bamberger, Wolffson finde sich an der Spitze jeder regierungsfeindlichen Bewegung der national-liberalen Partei und in geschäftsmäßig freundlichen Beziehungen zum Centrum. Ein judenfreundliches Blatt erwidert u. A. hierauf, daß die Juden allerdings in ihrer großen Mehrheit der liberalen Partei anhängen, um sich die Ertragschaften zu erhalten, die sie der Reichsverfassung und der Reichsgesetzgebung verdanken; aber die jüdische Bevölkerung denke nicht daran, das Ansehen der Regierung zu beeinträchtigen, die bestehende Ordnung anzusehen, oder gar, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ angedeutet, auf revolutionärer Seite zu stehen.

— Die Vorbereitungen für die Ausstellung in Melbourne sind, soweit sie die deutschen Aussteller betreffen, in vollem Gange. Die Erfahrungen, welche von dem Reichskommissar Geh. Rath Neuleaux in Sidney gemacht worden, sind dabei verwertet worden.

Die Beteiligung der deutschen Industrie ist eine über die Erwartung große und übersteigt erheblich jene in Sidney. Wenn hier und da behauptet wird, daß die Reichsregierung damit umgehe, den Umfang der geforderten Mittel zu erhöhen und zwar deshalb, weil von andern Nationen, namentlich von Frankreich, außerordentliche Anstrengungen gemacht werden, so bedarf diese Angabe noch der Bestätigung. Bis jetzt hatte man im Gegentheil Grund zu glauben, daß die bewilligten Mittel sich als vollständig zureichend erweisen würden.

— Die für Böhmen erlassene Sprachenverordnung ruft in der dortigen deutschen Bevölkerung große Erregung und Besorgnis hervor, denn der Uebermuth der Tschechen kennt schon fast keine Grenzen mehr. Zur Charakteristik desselben möge die Stelle aus einem jungtschechischen Blatte Prags angeführt werden; dort heißt es wörtlich: „Unser Widerstand gegen die Deutschen muß sich über alle Stände und Gemeinden erstrecken, und zwar auf allen Gebieten. Lasset uns auch nicht einen einzigen deutschen Handelsmann oder Industriellen ernähren, und verfolger wir mit gerechtem Unwillen alle Halbmenschen, die sich nur als Tschechen stellen, so lange sie sich aus tschechischen Taschen bereichern. Legen wir Alle endlich unsere Taubennatur ab, und halten wir an dem Principe fest: Auge um Auge, Zahn um Zahn!“ Eine solche Wirkung hat sich das Ministerium Laaffe von seiner Strafverfügung doch wohl nicht versprochen; denn bei der rohen und heimtückischen Natur der Tschechen läßt sich nach der gegebenen Probe Schlimmes für die Deutschen erwarten.

— Aus London schreibt man: Am vorletzten Freitag Abend konnte man in der St. James-Halle ein ganz ungewöhnliches Schauspiel erleben. Sonst werden in diesen Räumen alle möglichen Congresse abgehalten, bei welchen Männer thätig sind und auch die große Mehrheit des Auditoriums bilden, allein dieses Mal ließen sich bloß auf den Galerien vereinzelte Mitglieder des starken Geschlechts sehen, und diese mußten ein Eintrittsgeld von je einer halben Krone bezahlen. Alle andern Plätze im Saale waren von Damen besetzt, von denen mindestens zweitausend anwesend waren. Der Zweck der Versammlung kann in wenigen Worten mitgeteilt werden. Die ledigen Jungfrauen und die Wittwen Englands, welche für Grundeigentum Steuern bezahlen, verlangen, daß sie auch für die Wahlen zum Parlament ihre Stimmen abzugeben berechtigt sein sollen. Wir wollen über den Gegenstand hier durchaus keine Meinung abgeben, sondern nur erwähnen, daß die Versammlung, wie zu erwarten stand, sich einstimmig mit Enthusiasmus für die Forderung erklärt hat.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenack, 14. Mai. In Folge des Inkrastretens des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1879, betr. die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, ist die Nothwendigkeit hervorgerufen, der zuverlässigen Abfassung der Zoll-Inhalts-Erklärungen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zur Vermeidung von Uebelständen und Verzögerungen durch mangelhafte Angaben in den Inhaltserklärungen, deren Folgen dem Absender stets selbst zur Last fallen, wird beabsichtigt, ein feststehendes Formular für die Zoll-Inhaltserklärungen einzuführen. Probeformulare werden vom Kaiserl. Postamte ausgegeben und werden von nächster Zeit ab nur solche Formulare als Inhaltserklärungen angenommen, welche genau sämtliche in dem Probeformulare vorgeschriebenen Angaben enthalten. Bei dem hiesigen bedeutenden Packverkehr mit dem Auslande dürfte diese Nachricht für die betr. Handlungshäuser und Geschäftstreibenden von Interesse sein und bemerken wir noch, daß in nächster Zeit diese Formulare in der hiesigen Buchdruckerei käuflich zu haben sein werden.

— Eisenack. Am ersten Pfingstfeiertag, Nachmittags gegen 3 Uhr soll der von dem Erzgebirgs-Zweigvereine Schönheide auf dem Kuhberge errichtete hölzerne Aussichtsturm eingeweiht werden. Touristen ist der Besuch des eine herrliche Aussicht und besonders einen umfassenden Blick ins Voigtland gewährenden Berges während der Feiertage zu empfehlen, doch wähle man zu einem Besuche lieber den Vormittag, weil alsdann die Beleuchtung günstiger und die Aussicht besser ist.

— Eisenack. Die wohlbekanntesten und wegen ihrer Zuverlässigkeit und Reichhaltigkeit beliebten Fahrpläne sämtlicher sächsischen Eisenbahnen und anderer deutschen und österreichischen Bahnen, sowie der Fahrposten und Dampfschiffe, zusammengestellt von Robert Frißsche, Bureauassistent der I. General-Direction der sächsischen Staatseisenbahnen in Dresden, sind wieder erschienen. Die vorliegende Sommerausgabe, die Zeit vom 15. Mai bis 15. October 1880 umfassend, bietet außer den vollständigen Fahrplänen der sämtlichen sächsischen Eisenbahnen, Fahrposten und Dampfschiffe, wie denjenigen anderer deutscher und

österreichischen Bahnen noch das Preisverzeichnis der Tour, Tages-, Abonnement- und Reisebillets nebst einem Verzeichnis von Rundreisetouren und direkten Verbindungen mit größeren Städten und Badeorten, sowie einer Eisenbahnkarte. Vermehrt wurde die vorliegende Ausgabe u. A. durch ein Verzeichnis aller auf den sächsischen Bahnen laufenden Durchgangswagen. Das praktische Werkchen ist als ein handliches und reichhaltiges Coureurbuch zu empfehlen und sein Preis, 35 Pfennige, so niedrig, daß seine weite Verbreitung wohl zu erklären ist.

— Johannegeorgenstadt. Eingreifende Veränderungen vollziehen sich in unserm Schulwesen. Nach dem Abgange des bei seinem Scheiden noch vom Schulvorstande, Lehrerkollegium und Schülern geehrten Herrn Director Mast hat die oberste Schulbehörde auf einstimmigen Antrag des hiesigen Schulvorstandes den seit 31 Jahren hier amtierenden Herrn Cantor Röder zum Schuldirektor bestätigt und designirt. Man hat maßgebenden Orts das volle Vertrauen, daß die Wahl dieses hervorragend begabten Pädagogen in jeder Hinsicht zum Segen gereichen werde, sowohl dem innern Organismus der Schule, als der Vertretung nach Außen den bei der Berathung der Schulanangelegenheiten gesellig in Frage kommenden Instanzen gegenüber. Die Einweisung des neuen Directors wird, so Gott will, nächsten Freitag durch Herrn Bezirkschulinspector Müller erfolgen. In den der Kirche nahegelegenen Kreisen bedauert man allerdings lebhaft den Verlust einer in in musikalischer Hinsicht so bewährten Kraft, doch giebt man sich der frohen Hoffnung hin, daß der neue Schuldirektor auch ferner die Förderung des kirchlichen Lebens und Wesens sich angelegen sein lassen werde.

— Dresden. Durch die Aufmerksamkeit eines Wirthes sind in der Nacht zum Dienstag drei jüngst von auswärtig gekommene, als Hazardspieler bekannte und bereits bestrafte Bauernfänger in einer hiesigen Restauration ermittelt und aufgehoben worden. Dieselben führten eine Anzahl Papiergeld-Nachbildungen, als 1 Tausend-, Hundert- und Zwanzigmarkscheine, bei sich, spielten zunächst mit Auslösung solcher unter sich zum Schein und nöthigten andere Gäste zum Mitspielen.

— Riesa, 12. Mai. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums beschäftigte man sich u. A. auch mit dem Communiquée des Stadtrathes zu Chemnitz, betreffend die Aufhebung der Jahrmärkte. Die Ansichten der Majorität des Kollegiums waren den in der genannten Zuschrift zu Tage tretenden Meinungen nicht günstig. Namentlich wurde geltend gemacht, daß der direkte und indirekte wirtschaftliche Vortheil der Jahrmärkte die Nachteile derselben überwiegen dürfte. Zu einem definitiven Beschlusse konnte man sich vor der Hand nicht verstehen.

— Meissen. In der Nacht zum 11. Mai ist ein vom hiesigen I. Amtsgericht an das städtische Krankenhaus zur Verpflegung und Kur abgegebener schwerer Verbrecher nach Durchbrechung der Mauer in eine Seitenzelle gedrungen und dann mit Hilfe seines Bettüberzugs, an dem er sich vom unvergitterten Fenster herabgelassen, aus seiner vergitterten Zelle entflohen.

— Grimma, 12. Mai. Von Seiten des Stadtrathes zu Chemnitz wurde vor einiger Zeit an verschiedene Gewerbevereine und auch an den hiesigen ein Schreiben gerichtet, betreffend die Aufhebung der Jahrmärkte. Der Gewerbeverein nahm in seiner letzten Sitzung Stellung zu der Frage, fand jedoch die Aufhebung der Jahrmärkte zur Zeit für nicht räthlich. In gleicher Weise hat man sich auch in anderen Städten ausgesprochen.

### Königlich sächsische Landeslotterie.

8. Ziehung 5. Klasse, gezogen am 12. Mai 1880.  
15,000 Mark auf Nr. 61980. 5000 Mark auf Nr. 2177 32584. 3000 Mark auf Nr. 6416 6497 7873 13596 16308 21045 29003 30708 30620 37190 40220 42598 44980 46169 49275 54771 55474 59650 63640 65406 66381 74802 76808 78536 81295 84377 87373 94296 98868.  
1000 Mark auf Nr. 112 787 5338 6713 7903 10885 12862 12403 13161 13758 16387 21444 21181 21936 23651 28354 31628 40169 50651 53901 53975 55247 58573 60375 62923 69932 73844 74892 75859 78016 83889 83736 88721 88971 89237 81824 97890 97787.  
500 Mark auf Nr. 1409 5541 5325 6483 6484 10736 10662 13159 13859 14114 14560 14510 15766 17973 18901 18894 22690 25696 32645 35321 36444 36764 44327 48044 50843 50450 53121 53994 56593 58278 61672 65106 67091 69191 76171 77585 77149 78169 82565 83196 89784 92963 94799 94194 95638.

9. Ziehung 5. Klasse, gezogen am 13. Mai 1880.  
200,000 Mark auf Nr. 10909. 15,000 Mark auf Nr. 82354. 5000 Mark auf Nr. 90021. 3000 Mark auf Nr. 1349 4662 7473 10442 13710 15958

16391  
34044  
60134  
74181  
96175  
17552  
35883  
49901  
72567  
88666

bei  
in Stra

Kirchli  
Auf  
ebel. S.

für  
mode

weiser  
sobald  
des Reic  
Gegen  
öffentli  
mit G  
bis  
D  
Bestrafu  
Ei

The  
empfe  
Son  
Re  
Son  
Sp

Sonig  
Garam  
Co. in  
Husten  
Zuflü  
Euftrü  
mungs  
das Ori  
danten  
gemäß  
handtheil  
Engro  
und Pa

für ein  
Geschäft  
größere  
liefern  
ist. Bl



kniff der  
et nebft  
direkten  
adeorten,  
die vor-  
aller auf  
wagen.  
und reich-  
Preis, 35  
ing wohl

de Ver-  
wejen.  
noch vom  
geehrten  
örbe auf  
des den  
Röder  
Man hat  
die Wahl  
der Hin-  
innern  
Kufen  
n gefeh-  
r. Die  
ott will,  
Müller  
reifen be-  
einer in  
och giebt  
e Schul-  
Lebens

16391 16777 19361 22808 22379 24674 33446  
34044 40750 44469 53674 54387 55547 55353  
60134 62797 62055 63928 67152 72186 73740  
74181 76006 77506 84494 92856 95738 95750  
96175 98549.

1000 Mark auf Nr. 340 559 4491 9702 14045  
17552 18386 21712 23311 26258 28315 33680  
35883 39407 40389 44862 46794 47634 49233  
49901 58347 60427 64367 65939 65665 72437  
72567 73872 75936 75038 79657 82864 83510  
88666 90957 91763 92845 98895.

500 Mark auf Nr. 1047 2670 2395 3535 7287  
12375 14247 15202 15581 16331 17802 22028  
26329 31900 33610 39676 45392 47927 47158  
48994 51005 54847 55182 63705 66023 71800  
72725 74312 75776 76815 76581 76253 80742  
82371 83910 85375 89945 89752 95083 97105  
97064 98581 99936.

**Hauptverhandlung**

bei dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock  
den 19. Mai 1880,

Vormittags 10 Uhr:

in Strafsachen gegen den Handarbeiter Herrmann Fried-  
rich Georgi in Eibenstock und Gen.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock  
vom 9. bis 15. Mai 1880.

Aufgegeben: 24) Otto Emil Walthert, Maschinenflicker hier,  
ehel. S. des weil. Gottlieb David Fürchtgeott Walthert, Maurers

hier, und Marie Katharine Weidert, ehel. I. des Aug. Heine.  
Weidert, Waldbarb. hier. 25) Ignaz Prop, anf. V. u. Ma-  
schinenflicker hier, ein Wittwer, kathol. Conf., und Auguste Ra-  
talie Unger, ehel. I. des Gottlieb Fr. Unger, anf. V. u. und  
Tischlers hier. 26) Louis Hermann Geischer, Kürschner hier, ein  
Wittwer, und Anna Kessler, ehel. I. des weil. Christian Gott-  
lob Kessler, Wachtmeisters hier. 27) Franz Emil Tittel, Ma-  
schinenflicker hier, ehel. S. des weil. Gottl. Fr. Tittel, Handarb.  
hier, und Anna Wilhelmine Graupner, ehel. I. des Bernhard  
Graupner, Bäckers hier.

Getraut: 17) Karl Ludwig Ungethüm, Defonomiegehilfe  
hier, und Emilie geb. Stemmler. 18) Ernst Theodor Flach,  
Hilfsarbeiter bei der Maschinen-Hauptverwaltung der Staats-  
eisenbahn in Chemnitz, und Vertha geb. Zimmermann.

Getauft: 116) Max Gottfried Brandt.  
Begraben: 98) Olga Emma, ehel. I. des Ernst Herm.  
Fichtner, Maschinenflickers hier, 8 M. 14 J. 99) todtgeb. S.  
des Heine. Erdmann Röhld, Defonomus hier. 100) Edm. Fr.  
Unger, anf. V. u. Waldbarb. hier, 64 J. 8 M. 20 J. 101)  
Otto, ehel. S. des Fr. Adolph Weiß, Zeichners hier, 5 M. 14 J.

Am 1. Pfingstfeiertage.

Früh 6 Uhr Meite. Fr. Pfarrer Döttrich.

Vorm. Predigt: Hebr. 2, 2-4. Derselbe.

Nachm. Beistunde.

Die Beichtansprache hält derselbe.

Am 2. Pfingstfeiertage.

Vorm. Predigt: Luc. 13, 18-21. Fr. Pfarrer Döttrich.

Nachm. Beistunde.

Die Beichtansprache hält derselbe.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage wird eine Kollekte für den  
Sächs. allgem. Kirchenfond gesammelt.

Kirchennachrichten von Johannegeorgenstadt.

Am 1. heiligen Pfingstfeiertag früh 7 Uhr heiliges Abend-  
mahl. 8 Uhr Predigt: Herr Oberlehrer Cand. reverendi mi-  
nisterii Hensel aus Dresden; Kirchenmusik: Arie u. Gloria

von Prohaska und „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.“  
Chor aus der Schöpfung von Jos. Haydn. Nachmittags 1  
Uhr Kindergottesdienst. Abend 7 Uhr Abendgottesdienst: Herr  
P. Werner.

Am 2. heiligen Pfingstfeiertage früh 8 Uhr Predigt: Herr P.  
Werner. Kirchenmusik: Arie und Gloria von Prohaska  
und a Capella: „Geist der Wahrheit“ von V. Schurig. Nach-  
mittags 1 Uhr Gottesdienst: Herr P. Werner.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**

Am 1. Pfingstfeiertage: Vorm. 8 Uhr Meite und Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Der Nachmittagsgottesdienst fällt wegen Beerdigungen, welche  
an diesem Tage stattfinden, aus.

Am 2. Pfingstfeiertage: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.  
Nachm. 1 Uhr Beistunde.

Am 1. u. 2. Feiertage Collecte für die Zwecke des Kirchenfond.

**Chemnitzer Marktpreise**

vom 12. Mai 1880.

Weizen weiß. u. bunt.	11 Mt. 40 Pf. bis 11 Mt. 90 Pf. pr. 50 Kilo.
gelber	10 - 85 - - 11 - 65 - - -
roggen inländ.	9 - - - - 9 - 55 - - -
remder	- - - - -
Braugerste	8 - 75 - - 10 - 25 - - -
Futtergerste	7 - 25 - - 8 - - - -
Haber	7 - - - - 7 - 25 - - -
Rohrgerste	9 - 40 - - 10 - - - -
Mahl- u. Futtererbsen	8 - 65 - - 9 - - - -
Heu	3 - 20 - - 3 - 60 - - -
Stroh	2 - 50 - - 3 - - - -
Kartoffeln	3 - 50 - - 3 - 75 - - -
Butter	2 - 40 - - 2 - 90 - - 1 -

**Knaben-Anzüge**  
für Knaben im Alter von 3-7 Jahren in schöner,  
moderner Auswahl empfiehlt  
**Carl Wimmer,**  
Eibenstock.

**Erzgebirgs-Verein.**  
Es sind in letzter Zeit vom hiesigen Zweigverein aufgestellte Weg-  
weiser und Bänke in gerader raffinierter Weise beschädigt und abgeriffen worden,  
sodass sich der Vorstand veranlaßt sieht, von Neuem auf den bezügl. Paragrafen  
des Reichskrafgesetzbuches hinzuweisen, und zwar wird nach § 304 ein Jeder, „der  
Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung  
öffentlicher Wege, Plätze oder Anlagen dienen, beschädigt oder zerstört,  
mit Gefängniß bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe  
bis zu 1500 Mark bestraft.“  
Diejenigen, welche vorkommende Beschädigungen so zur Anzeige bringen, daß die  
Bestrafung des Thäters erfolgen kann, erhalten eine Belohnung von 10-20 Mark.  
Eibenstock, den 14. Mai 1880.  
**Der Vorstand.**

**Friedr. Weber,**  
Uhrmacher in Eibenstock,  
empfehlte sein reichsortirtes Lager von Uhren,  
ächten Gold- u. Optischen Waaren bei Bedarf  
zur gefälligen Benutzung. Nur reelle Waare zu den  
billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie. Alle  
vorkommenden Reparaturen werden gut und billigt  
ausgeführt.  
**Friedr. Weber,**  
Uhrmacher in Eibenstock.

**Serren-Sklipse**  
Vorhemden  
Manschetten  
Damenkragen  
Sammtbänder  
Schürzen etc.  
empfehlte in größter Auswahl zu billig-  
sten Preisen  
**Paul Beyer.**

**Richard Schnabel, Leipzig,**  
Wintergartenstraße Nr. 7.  
  
empfehlte  
Eiserne Gartenbänke, Eiserne Gartenstühle,  
Eiserne Gartentische, Eiserne Gartenscheitel,  
Eiserne Gartenscheitel, Eiserne Blumenständer,  
Eiserne Blumenständer, Eiserne Blumen-  
topfbänder, Eiserne Besenbüschel, Eiserne Bett-  
stellen, Eil. Weinständer, Eil. Rinderställen;  
als Spezialität: Holz. Küchenausstattungen.  
Die Beschäftigung meiner Anstellungs-  
räume wird bei Anwesenheit in Leipzig Jedem  
mann empfohlen!  
Quittirter Preis-Courant franco!

**Theodor Schubart**  
empfehlte ein reichhaltiges Lager in:  
**Sonnenschirmen,**  
**Regenschirmen,**  
**Sommerschirmen,**  
**Spazierstöcken.**

1671.  
**Echt** noch keine  
Krankheit  
hat bisher  
den weltberühmten Minerals-  
quell-Brunnen von  
Thee Maria Benno von  
Donat Paris 1671 wis-  
derstanden. Durch kaiserliche Ver-  
ordnung vom 4. Januar im gan-  
zen deutschen Reiche auch für Nicht-  
Apotheker zum freien Verkaufe ge-  
stattet.  
Allein echt in Eibenstock bei Hrn.  
**Julius Tittel**  
am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

**Huste-Nicht**  
Sonig-Kräuter-Malz-Extract und  
Garamellen von **L. H. Pietsch &  
Co.** in Breslau. Sicherste Mittel gegen  
Husten, Catarrh, Heiserkeit, ent-  
zündliche Zustände der Lungen und  
Luftströme, Verschleimung der Ath-  
mungsorgane etc. Dieselben sind auf  
das Dringendste zu empfehlen und ver-  
danken ihre wunderbaren Erfolge der natu-  
gemäßen Wirkung ihrer heilkräftigen Be-  
standtheile.  
Engros-Verkauf (in Original-Flaschen  
und Packeten) in Eibenstock bei  
**Franz Tröger.**

**Strohüte**  
in allen Größen und Qualitäten, aus den  
renommirtesten Fabriken, schon von 40 Pf.  
an bis zu den feinsten, empfiehlt in reicher  
Auswahl  
**Moritz Blei,**  
Schönheide.

**Kinderwagen,**  
Fahrräder, Puppenwagen, Blin-  
mentische, Hand- und Tragkörbe,  
sowie alle übrigen Karbwaaren, Pa-  
zierkörbe etc. hält in großer Auswahl  
zu den allerbilligsten Preisen bestens em-  
pfohlen  
**Moritz Blei,**  
Schönheide.

**Kunze's**  
**Patent-Schnellbrater.**  
Vorzüglicher Braten ohne  
Butter oder Schmalz.  
Das Fleisch bratet in seinem eigenen  
Fett, wird weit saftiger, nahr- und ge-  
schmackhafter.  
Diese Schnellbrater zeichnen sich vor  
ähnlichen Apparaten durch einen Doppel-  
boden, mit Abbeß angefüllt, welcher das  
Anbrennen verhindert, sehr vortheilhaft  
aus. Sie sind innen und außen gut ver-  
zinkt und viel leichter und bequemer zu  
handhaben. Prospekte mit Preisangabe  
gratis und franco. Alleinverkauf bei  
**Friedrich Freytag,**  
Schneeberg am Markt.

**Gesuch.**  
Zum sofortigen Antritt wird eine, aber  
nur geübte **Lambouriererin** gesucht von  
**Theodor Härtel.**

**Einige junge Mädchen**  
werden zur **Beihwaaren-Fabrikation**  
bei **Wochenlohn** gesucht. Wo? sagt die  
Expedition d. Bl.

**Geübte Stepperinnen**  
werden bei hohem **Wochenlohn** gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zickelfelle**  
werden zu zeitgemäßen Preisen fortwäh-  
rend gekauft bei  
**A. Edelmann,**  
Handschuhmacher, Eibenstock.

**Trunksucht,** sogar im  
höchsten Stadium, beseitigt sicher und zwar sofort,  
auch ohne Vorwissen, und unter Garantie,  
ohne der Gesundheit zu schaden, **Th.  
Konetzky,** Bernauerstr. 84, **Ber-  
lin,** Erfinder dieser Radikaluren und  
Spezialist für Trunksucht-Leidende. Die  
Wirksamkeit der von mir erfundenen Mit-  
tel ist von Patienten vor Kgl. Preussischen  
und Baierschen Kreisgerichten eidlich be-  
stätigt und von einem Sanitätsrath geprüft.  
Nachahmer beachte man nicht, da durch  
deren Mittel die Trunksucht nicht beseitigt  
wird, wie dies leider nur zu Viele  
schon erfahren haben. Mehrere dieser Nach-  
ahmer fälschen sogar Namen und Adresse  
und treiben überhaupt nur Schwindel,  
während ich für die Heilung eben voll-  
ständig garantiere. Amtlich beglaubigte,  
sowie eidlich bestätigte Atteste gratis und  
franco.





# Extrazug nach Dresden

am Pfingstsonnabend 15. Mai 1880.

Von Plauen	8 Uhr 35 Min. Nachm.
Reichenbach	9 . 46 . . . . .
Zwickau	10 . 30 . . . . .
Glauchau	11 . 08 . . . . .

Billetpreise: ab Plauen u. Reichenbach: 4,50 M. III. Cl., 6,50 M. II. Cl.  
Zwickau u. Glauchau: 3,50 . III. . 5,00 . II. .

## Wilhelm Schuster, Photograph

### in Johannegeorgenstadt,

empfehlte sich einem geehrten Publikum von **Eibenstock, Johannegeorgenstadt** und **Umgegend** für bevorstehende Sommerzeit zu allen in das photographische Fach einschlagenden Arbeiten. **Brustbild-Photographien** liefere bis zur **Lebensgröße** und sichere bei nur reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Schuster.**

### Seidne Bänder Sammtbänder Cravatten

empfehlte **J. C. Kallig.**

### Pa. Schweizerkäse, Reusch. Käse, Kamadour-Käse, Limburger Sahnekäse, Kummel- Käse und Parmesanfäse

empfehlte **Julius Tittel**  
am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

**Frischen Russ. und Samb.  
Caviar, Aal in Gelee,  
Briden, Bratberinge, Sar-  
dines à l'huile, Anchovis,  
Russ. Sardines, Sardellen,  
marin. u. geräuch. Seringe,  
Pfeffer- und Senf-Gurken,  
Capern, Perlzwiebeln, feine  
Graubenesfig und ff Oliven-  
Öel, ff Senf, sowie diverse  
Sorten Goth. Wurst, Brüh-  
würstchen, rohen u. gekoch-  
ten Schinken** empfehlte

**Julius Tittel**

am Neumarkt. Filiale: Postpl.

### Frische Apfelsinen u. feinen Moselwein

zu **Bowlen** empfehlte  
**Julius Tittel**  
am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

### Schönheide.

Mein Lager nach neuester Façon gear-  
beiteter **Hüte u. Mützen** halte in größter  
Auswahl bestens empfohlen.

**Gerisch.**

**Schlipse**, von den gewöhnlichsten  
bis zu den feinsten, hält  
auf großem Lager **D. D.**

Von heute an sind stets **frische  
Gurken, Bohnen, sow. Salat**

zu haben. Auch ist ein frisches Sorti-  
ment **blühender Pflanzen**, sowie auch  
**Blumen- und Gemüse-Pflanzen** stets  
zu haben in

**Fritzsche's**

**Blumen- u. Pflanzenhandlung.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 71,00 Pfg.

### Neu angekommen!

Größte Auswahl!

Umhänge  
Manteletts  
Dolmans  
Jaquets  
Paletots  
Regenmäntel u. s. w.

Billigste Preise!

Feine Herren-Schlipse  
in bunt und schwarz

empfehlte in größter Auswahl zu billigsten  
Preisen

**Ernst Richter,**

Johannegeorgenstadt, am Markt.

Lager feinsten Wurstwaren  
**Neue Matjesheringe**  
Bratberinge  
Russ. Sardinen  
Brabanter Sardellen  
Citronen  
Capern  
Gekocht. Pökelfleisch  
Harzer Bierkäsechen  
Pa. Limburger Käse  
- Kummel- do.  
Altenburger Ziegen-Käse  
ff marin. Heringe  
- geräuch. do.  
Pfeffergurken  
Schlangengurken  
Gewürz-Anchovis  
ff Thee's  
- Chocoladen  
Pflaumen, türk.

empfehlte **Paul Schreyer,**  
Johannegeorgenstadt.

### Cigarren!

Eine hochf. 3-, 4-, 5- u. 6-Pf.-Cigarre  
empfehlte **Paul Schreyer,**  
Johannegeorgenstadt.

ff **gebäckenen Schinken**

- Schinkenwurst
- Cervelatwurst
- Sardellenwurst
- Zungenwurst zc.

empfehlte **Carl Müller.**

Sehr frisch, fettes

**Dehsenfleisch,**

sowie frische **Knoblauchwurst** empfehlte  
**Albin Härtel.**

Heute, Sonnabend, von 5 Uhr an

**Sauere Flecke**

bei **Gustav Härtel, Fleischer.**

## Hotel „Stadt Leipzig“

empfehlte seine Localitäten. Zu den Festtagen Anstich von **ff  
Böhmisch** aus der weltberühmten  
**Fürst Adolph Schwarzenberg'schen Brauerei**  
in **Protivin.**

**Hochfeines Bairisch, gute alte Weine. Reichhaltige  
Speisekarte.**

Hochachtungsvoll

**L. Uhlmann.**

## Feldschlößchen.

Am 1. Pfingstfeiertag:

### Grosses Extra-Concert

von Musikdirector **Deser.** Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg. (Der Saal ist  
festlich decorirt.) Es ladet ergebenst ein

**E. Eberwein.**

#### PROGRAMM:

Auffpiel-**Ouverture** von **Köler-Vela.**  
**Schor und Sied** aus „**Tannhäuser**“ von  
**R. Wagner.**  
**Nur Dir allein,** Walzer v. **Waldteufel.**  
**Frühlings Erwachen.** Lied von **C. Bach.**  
**Kurz und erbaulich,** Potpourri von  
**Schreiner.**

**Ouverture** von **Fr. v. Suppé.**  
**Introduction a. d. „Trobador“** von  
**Verdi.**  
**Serzblättchen,** Walzer v. **Morley** Quartett.  
**Dacapo-Polka** von **Crist Scherz** Quartett.  
**Die Einnahme von Paris,** großes Ton-  
gemälde v. **Krug.** (Mit Feuerwerk,  
Mitrailleurfeuer u. bengal. Beleucht.)

## Zur Quetsche.

Am 1. Feiertag Anstich von  
**ff Plauen'schem Actienbier,**  
wozu freundlichst einladet

**Meinel.**

## Restaurant Gartenlaube.

Vom ersten Feiertage an **ff Weiß-  
Bier,** wozu ergebenst einladet

**Edwin Höhl.**

## Während der Feiertage

verzapfe ich **diverse Biere,** als  
hochfeines **Bairisch** von **Louis Weiss** in  
**Eulmbach, Lager-, Einfach- u. Weiß-  
bier,** wozu ich meine werthen Gäste und  
Gönner freundlichst einlade.

**Gustav Leonhard.**

## Feldschlößchen.

Am 2. u. 3. Feiertag von Nachm. 4 Uhr  
an starkbesetzte **Balkunst m. Laubtanz;**  
am 3. Feiertag von Abends 10 Uhr an  
**Burkert.** Mit guten Speisen u. Ge-  
tränken werde bestens aufwarten. Zu  
zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**E. Eberwein.**

## Schützenhaus.

Am 2. Feiertag von Nachm. 4 Uhr an  
**Tanz-Musik,**  
wozu ergebenst einladet

**Bernhard Schreier.**

## Deutsches Haus.

Am 2. und 3. Feiertag von Nachm.  
1/4 Uhr an  
**Tanzmusik,**  
von Abends 10 Uhr an **Burkert,** wozu  
ergebenst einladet

**G. Heidenfelder.**

## Gasthof am Auersbg.

Am 2. Feiertag von Nachm. 4 Uhr an  
**Ball-Musik,**  
wozu ergebenst einladet

**Robert Drechsler,**

**Bildenthal.**

## Am 3. Feiertag Concert und Tänzchen,

gespielt von Herrn Musikdirector **Deser.**  
Anfang 4 Uhr.

## Schönheiderhammer.

Am 2. und 3. Feiertag von Nachm.  
4 Uhr an

**Ball-Musik,**  
wozu ergebenst einladet

**G. Hendel.**

## Wolfsgrün.

Am 2. Feiertag von Nachm. 1/4 Uhr an  
**Tanz-Musik,**  
wozu ergebenst einladet

**Louis Günther.**

## Zimmersacher.

Für nächstes Pfingstfest empfehle ich  
meine neuerbaute

## Segebahn,

sowie **ff bairisches Schank-, Lager-,  
Weiß- und Einfachbier** einem geehrten  
Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

**C. F. Ficker.**

## Pfeifenclub.

Am dritten Feiertag:  
**Kränzchen,**

wozu die geehrten Mitglieder nochmals  
freundlichst eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

## Erzgebirgs-Verein.

Am 1. Pfingstfeiertag a. o. wird der  
**Zweigverein Schönheide** den auf dem  
**Kuhberg** bei **Neuheide** erbauten **Aus-  
sichtsturm** einweihen, wozu die  
Mitglieder des diesseitigen Zweigvereins  
hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Die Versammlung der Teilnehmer fin-  
det Nachm. 1/2 2 Uhr in der **Schäfer-  
schen Restauration** in **Schönheide** statt.  
**Eibenstock, d. 10. Mai 1880.**

**Der Vorstand.**

## Blikableiter

werden mittels meines neuen electrischen  
Apparats genau und sicher geprüft, ob  
dieselben noch leitungsfähig sind.

**Eibenstock, Crottensee.**

**C. E. Porst jun.**

## Der Feiertage wegen ers- scheint die nächste Nummer

**ds. Bl.** erst am **Donnerstag, den  
20. Mai.**

**Die Exped. d. Amtsbl.**

**Sterzu eine Zeitlag.**

stehende  
Billen  
glänzen  
dem, l  
breit, d  
Daar z  
maligen  
Kurz, d  
manen  
rouschen  
Bogisla  
det ist,  
obgleich  
perhaltu  
S  
fogte W  
Sa  
aus, er  
ins Au  
Sie über  
sich um  
einigen  
Sie sch  
lehren i  
die Vere  
in Ihren  
dann de  
General  
als Gefa  
ist freili  
fährlich,  
P  
ihn Na  
Nid  
im Ger  
Sie ho  
Hallen h  
Bourbon  
Ma  
seinem G  
General.  
fahren d  
ches geb  
In d  
der Ma  
Ich  
zu, inden  
hat verfi  
meinigen  
brachte  
Rastofast  
mein Bo  
men, ich  
Antriebe  
Balz  
nicht wie  
Ich  
ist ein ge  
siren mir  
Marshall  
schwerere  
können.  
Preufe h  
Sagen S  
Neujahr  
Ber  
vor Allen  
Laff  
seubach.  
Verdacht  
Mag  
fahren sin  
wie den R  
Rich  
Gegend.  
Der  
Balzki un  
velz verbr  
Männer i  
In d  
neral Bac



# Beilage zu Nr. 58 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, den 15. Mai 1880.

## Mutter und Sohn.

Criminal-Roman von Wilhelm Goethe.  
(Fortsetzung.)

Die Gesichtszüge dieses vor Massenbach aufrecht stehenden Mannes waren nicht un schön und drückten Willenskraft und Charakter aus. Die dunklen Augen glänzten unter den tief herabgezogenen Brauen in wildem, leidenschaftlichem Feuer; die Stirn kräftig und breit, deutete auf Ernst, der durch das krause, schwarze Haar zur Dürstertiefe wurde. Gegen die Sitte der damaligen Zeit bedeckte ein Schnurrbart die Oberlippe. Kurz, der Mann hatte ein Aeußeres, wie die in Romanen idealisirten Räuber oder wie die Gestalt der Byronschen Poesie. Wir erkennen in ihm den Grafen Bogislav von Balzki wieder, obgleich er anders gekleidet ist, als am Begräbnistage des ermordeten Birzki, obgleich der jehige Ausdruck seiner Züge und die Körperhaltung sich freier und ungezwungener zeigte.

Sie meinen also, Herr Graf, daß es Vork's Wille sei, ich solle mich so rasch als möglich zu ihm begeben,“ sagte Massenbach.

„Ich glaube, sein Brief drückte sich darüber deutlich aus,“ erwiderte Balzki. „Wie man aber die Sachlage ins Auge faßt, ist dies auf zweierlei Weise möglich. Sie überschreiten mit Ihrem Corps den Nieren, ohne sich um des Marschalls Ordre zu kümmern, und vereinigen sich mit den übrigen preussischen Schaaren; oder Sie scheinen dem französischen Befehl zu gehorchen, lehren nach Tilsit zurück und bewerkstelligen von dort die Vereinigung mit dem Oberbefehlshaber. Ich würde in Ihrer Stelle den ersteren Weg einschlagen, da Sie dann den Grafen Bachelu, den Macdonald zu Ihrem Generaladjutanten d. d. zu Ihrem Spion ernannt hat, als Gefangenen mit sich nehmen können. — Derselbe ist freilich weniger den Soldaten, als den Weibern gefährlich, jedoch ein Offizier.“

„Pfui, das wäre eine Schleichheit,“ unterbrach ihn Massenbach.

„Nicht also, Herr General,“ versetzte der Graf, ohne im Geringsten durch die Aeußerung erhit zu sein. „Sie handeln dann nur, wie Napoleon in tausend Fällen handelte würde. Denken Sie an die spanischen Bourbonen.“

„Mag der französische Kaiser solches vor Gott und seinem Gewissen verantworten können,“ entgegnete der General. „Ich als schlichter Preuße muß einem Verfahren dieser Art die Bezeichnung eines schlechten Streiches geben.“

In den Augen Bogislav's zuckte ein dunkler Blick, der Massenbach keineswegs entging.

„Ich will Sie damit nicht beleidigen,“ fügte er hinzu, indem er dem Grafen die Hand reichte. — „Jeder hat verschiedene Ansichten über dergleichen, und die Meinungen mögen Ihnen erscheinen als eine übel angebrachte Gutmüthigkeit, als Dummheit. — Ich bin Rastojaschkoj, wie Ihr Polen es ausdrückt. Hätte mir mein Vorgesetzter befohlen, Bachelu gefangen zu nehmen, ich würde es gethan haben; aber aus eigenem Antriebe —“

Balzki lächelte. „So würden Sie in Vork's Stelle nicht wie derselbe handeln?“ fragte er.

„Ich weiß es nicht,“ lautete die Antwort. — „Es ist ein gewagter Schritt, eine große That, die zu kritisiren wir nicht zukommt. Das Aufsehen gegen den Marschall wird viel gedeutet werden und kann inhaltsschwerere Folgen haben, als wir jetzt noch abmessen können. Das fühle ich aber, daß Se. Excellenz als Preuße handelt und darum folge ich gern den Befehlen. Sagen Sie also meinem Vorgesetzten, daß ich noch vor Neujahr zu ihm stoßen werde.“

„Vergessen Sie aber nicht, Herr General, daß uns vor Allem Vorsicht nöthig ist,“ bemerkte der Graf.

„Lassen Sie das meine Sorge sein,“ versetzte Massenbach. „Keine Aeußerung wird mir entchlüpfen, die Verdacht erwecken könnte.“

„Mag Preußens Schutengel Sie behüten!“

„Das wünsche ich auch Ihnen, Herr Graf; die Gefahren sind Ihnen näher. Sie können den Franzosen wie den Kosaken in die Hände fallen,“ meinte Massenbach. „Nicht leicht, als geborener Litthauer kenne ich die Gegend.“

„Sie sind ein beherzter Mann.“

„Der Preuße als sein Vaterland liebt,“ ergänzte Balzki und ergriff seine Kopfbedeckung, eine in Fuchspelz verbrämte Mütze. „Gott befohlen!“ Die beiden Männer schüttelten sich die Hände.

In diesem Augenblick wurde der französische General Bachelu gemeldet.

„Gehen Sie in jenes Cabinet, daß er Sie nicht sieht,“ flüsterte Massenbach dem Grafen zu. Dieser schüttelte verneinend den Kopf.

„Lassen Sie ihn nur eintreten.“

Gleich darauf trat der Angemeldete in das Zimmer, ein junger Mann, dem sogar das Epitheton schön gebührte. Sein Aeußeres hatte für den ersten Augenblick etwas imponirend Männliches, betrachtete man es aber mit dem Auge des Menschenkenner's, so mußte man in Bachelu den Weiberhelden finden, keineswegs den Soldaten, welcher die Würde des Generals verdient hätte.

Bei seinem Eintritt fiel sogleich des Franzosen mißtrauischer Blick auf Balzki, der sich vor ihm tief verneigte.

„Sie sind beschäftigt,“ fragte der französische General. „Keineswegs,“ nahm der Graf mit weltmännischer Sicherheit das Wort. „Unser Zusammensein hat nichts mit Geschäften gemein, ich habe nur einen alten Freund aufgesucht. Massenbach, stellen Sie mich doch dem Herrn vor.“

„Herr General Bachelu — Herr Graf Balzki.“

„Sie sind Pole,“ wandte sich der Franzose an Bogislav, und gehörte somit einer Nation an, die mit der unfrigen stammverwandt und verschwistert ist.“

Der Graf verneigte sich mit einer verbindlichen Miene, als wäre ihm die größte Schmeichelei gesagt worden.

„Es freut mich, Sie kennen zu lernen,“ fuhr Bachelu fort; doch muß ich Sie sogleich um eine Gefälligkeit ersuchen, mir den Herrn General auf einen Augenblick zu leihen.“

„Ich stand soeben auf dem Punkt, mich zu entfernen,“ versicherte Bogislav. „Wären Sie einen Augenblick später gekommen, so hätte ich nicht das Glück gehabt, Sie zu sehen.“

„Sie verlassen Ragnit doch nicht?“

„In einer Viertelstunde befinde ich mich auf der Landstraße.“

„Es wird Abend, und die Sicherheit läßt nach. Es ist unvermeidlich, daß sich Narobeurs in kriegerischen Zeiten einfänden, welche Ihnen lästig fallen könnten.“

Der Graf lächelte. „Gegen solches Volk,“ erwiderte er, „werden Sie mir wohl erlauben, von meinen Pistolen Gebrauch zu machen.“

Nach einer gegenseitigen Verbeugung entfernte sich Balzki und ließ die beiden Offiziere allein zurück.

Der Graf scheint ein sehr liebenswürdiger Edelmann zu sein,“ meinte der Franzose. „Wie kommt es, daß er Poniatowski nicht folgt?“

„Er ist verheiratet und preussischer Unterthan.“

„Ja, es ist wahr, daß in dieser Gegend viel Polen wohnen,“ sagte der Franzose. „Das soll Sr. kaiserlichen Majestät bei gelegener Zeit beigebracht werden. Ich glaube, daß dieses Stück Land sich ganz vortreflich eignet, um dem Großherzogthum Warschau einverleibt zu werden.“

Massenbach faltete bei dieser leichtfertigen Rede unwillig die Stirn. „Ich bin ein Preuße, der solche Reden nicht hören darf,“ entgegnete er, den Ausdruck seines Bornes nur mit der größten Mühe und Anstrengung unterdrückend.

„Wahrhaftig,“ spottete der Franzose. „Gehören Sie auch zu denen, die noch von des Großen Friedrich's Staate schwärmen? Ich dünkte, daß Sie als aufgeklärter Mann Ihre Meinung änderten. Preußen verdankt seine precäre Existenz nur der französischen Großmuth und ist im Grunde nichts weiter als ein Vasallenreich, dessen Heere unsere Marschälle befehligen.“

Massenbach's Herz war getroffen, sein Körper bebte vor Unwillen, der Uebermuth hatte ihn beleidigt. „Sie vergessen,“ versetzte er, „daß die Zeit kommen könnte, wo die Franzosen aus Deutschland einen solchen Rückzug nehmen werden, wie jetzt aus Rußland.“

„Paß, die Zeit werden wir nicht erleben,“ erwiderte Bachelu, „wohl aber die Stunde, wo Königsberg eine französische Provinzialstadt ist. Der Ungehorsam Vork's könnte den großen Kaiser leicht dahintreiben, Preußen unserm Reiche einzuverleiben.“

„Von welchem Ungehorsam sprechen Sie?“

„Daß er zurückbleibt, statt zu uns zu stoßen,“ antwortete der Franzose, während er auf Massenbach einen lauernden Blick warf, den aber jener glücklicher Weise bemerkte und also des Generals Absicht erkannte. Der Preuße verrieth sich demnach nicht, sondern sagte gelassen und kalt: „So halten Sie mich wohl auch für einen Verräthler?“

Bachelu lächelte: „Davon bin ich weit entfernt, obgleich Sie es nicht ableugnen werden, daß ein wenig Oppositionsgeist dazu gehört, die Wege für unpafficbar

zu halten. Freilich sind sie nicht besonders, — aber der Soldat kann auch nicht immer verlangen, auf Chausseen bei Frühlingssonnenschein zu marschiren.“

„Gut, morgen früh wird zum Ausbruch geblasen.“

Bachelu war mit sich zufrieden; er glaubte seine Mission erfüllt zu haben, und empfahl sich, um die Zeit des morgenden Ausbruchs nicht zu verschlafen, wie er sich ausdrückte. Massenbach sah ihm zürmend nach.

Königsberg, Berlin — französische Provinzialstädte?! Deutschland wohl gar ein Departement der großen Nation?! Gott, laß mich erleben, daß wir für Jena Ravanche erhalten!“

Am folgenden Morgen brach Massenbach mit seinen Schaaren gegen Tilsit auf. Finster war die Haltung der Offiziere und Soldaten, ein düsteres Ansehen hatte der kriegerische Zug. Man haßte die Franzosen und sollte sich jetzt wiederum mit ihnen vereinigen, um ihre Bundesgenossen, ihre Sklaven zu sein. Die Russen wurden von den Preußen schon nicht mehr als Gegner angesehen; sie konnten ja die Ketten von fremder Zwingherrschaft werden, da sie den Sieger von Jena siegreich bekriegt. Nun sollte man gegen diese natürlichen Bundesgenossen kämpfen. Das ist offenbare Thorheit, meinte nicht nur der Soldat, das war auch die Ansicht der Offiziere. Freilich gehorchte man noch den Befehlen; denn es herrschte die Disciplin; aber man gehorchte mit Unwillen.

Massenbach bemerkte die Stimmung und sein Herz lächelte.

Als man sich Tilsit näherte, sprengte ein Dragonerobrist an den General heran.

„Sollen wir eintreten?“ fragte er in deutscher Sprache: „Es wird in der Stadt für uns kein Raum sein.“

„Es wird uns wohl nicht Anderes übrig bleiben.“

„Haben Sie schon das Gerücht vernommen,“ versetzte der Obrist, „daß Excellenz von Vork den Franzosen eine Nase dreht, die von hier bis nach Paris reichen wird?“

„Schweigen Sie,“ lautete die lächelnde Entgegnung. „Wovon sprechen Sie?“ nahm Bachelu das Wort, der sich in der Nähe befand.

Die Soldaten befürchten, daß sie in Tilsit kein Quartier finden werden,“ erwiderte Massenbach, und in der That bedürfen sie der Ruhe.“

„Man wird Quartier schaffen,“ sagte der Franzose: „Ich hoffe, daß die Widersephlichkeit ein Ende haben wird. Sie werden sich nicht dem aussetzen, was der Vorräthler Vork zu befürchten hat.“

Vergessen Sie nicht,“ entgegnete der preussische General, „daß Excellenz von Vork mein Vorgesetzter ist und lockern Sie nicht die nöthige Disciplin.“ Damit endete das Gespräch zwischen den beiden Generalen.

In dem Obristen sagte Massenbach leise und in deutscher Sprache: „Vertrauen Sie mir, wir werden in Tilsit nicht allzulange bleiben. Aber —“ dabei legte er wie zufällig den Finger auf den Mund.

Er war verstanden. Der Dragoneroffizier verbeugte sich, indem er die Hand auf die Brust legte, seine Züge leuchteten vor Freude. Er sprengte zurück, und die Reichen entlang reitend, lächelte er so eigenthümlich, daß sich ein Wachtmeister die Freiheit herausnahm, ihn anzureden: „Reiten wir ein?“ fragte derselbe.

„Warum sollten wir nicht? wir müssen doch einen Tag und eine Nacht Ruhe haben,“ lautete die Antwort.

Wie der Obrist gesprochen, so kam es.

Am 30. Dezember Abends durchreilten preussische Offiziere die Straßen Tilsit's, während Macdonald und Bachelu auf des Marschalls Zimmer im eifrigen Gespräche weilten. Man hatte soeben Nachricht bekommen, daß Vork wirklich mit den Russen verhandelt, und Macdonald mußte jetzt besonders darauf sehen, daß Massenbach nicht zu dem schrecklichen Verräthler — so wurde Vork von den Franzosen genannt — stiehe.

Mitternacht lönte vom Thurm, als die Straßen sich plötzlich belebten: Soldaten scharten sich in fast lautloser Stimme zusammen. Ebe eine halbe Stunde vergangen, war kein preussischer Krieger in Tilsit mehr. Der Ausmarsch und der Uebergang über den Nieren war so rasch und geheim ausgeführt worden, daß der Marschall nicht eher davon Bericht erhielt, als Alles bereits geschehen war.

Ein höflicher Abschiedsbrief Massenbach's belehrte ihn, daß seine Berathung mit Bachelu unnöthig gewesen war. Der preussische General entschuldigte sich, daß er die Abschiedsbillete nicht gemacht. Er habe sich ein schmerzliches Gefühl ersparen wollen und auch gefürchtet, daß die Hochachtung, die er für den Marschall hege, ihn vielleicht von der Erfüllung seiner Pflichten abgehalten hätte.

(Fortf. folgt.)

on ff  
uerei  
astige  
m.  
RT  
Saal ist  
ein.  
tr von  
Streich-  
Quartett.  
des Ton-  
wertwerk,  
beleuchtet.  
ier.  
Nachm.  
ndel.  
t.  
Uhr an  
ther.  
er.  
ehle ich  
Rager-  
behrten  
ntigung.  
er.  
ub.  
h,  
schmal  
and.  
ein.  
ird der  
uf dem  
Aus-  
zu die  
vereins  
den.  
ner fin-  
schäfer-  
e statt.  
and.  
trischen  
ist, ob  
m.  
en ers  
ummer  
den  
tsbl.  
nge.



# Das Möbel-Magazin

von **G. A. Bischoffberger**  
in **Libenstock**

empfehlte seine reiche Auswahl in Polster- und Tischlermöbel, polirt und gemalt, in der solidesten Ausführung, als:

Sopha's mit Federstuh	Mt. 30 — Pf.	Commoden	Mt. 33 — Pf.
Federmatratzen	15 — .	Souffletische mit 4 Einl.	87 — .
Sensen in Bourc, neu,	54 — .	Ovale Tische	25 50 .
Großvaterstühle	36 — .	Nächtische m. 2 Kästen, eleg.	18 — .
Glavierstühle	15 — .	Wiener Stühle, à Dhd.	78 — .

## Polirte Möbel in Nußbaum u. Mahagoni:

Schreibsecretäre	Mt. 87 — Pf.
Kleidersecretäre, 1 thürig,	54 — .
2 thürig,	69 — .
Bücherchränke	66 — .
Vertiko's	63 — .

## Padirte Möbel:

Kleidersecretäre	Mt. 30 — Pf.
Runde Tische	18 — .
Nächtische	12 — .
Commoden	21 — .
Waschtische	13 — .
Rohrstühle	2 75 .
Bettstellen	12 — .

Spiegel, Gardinenstulpe, Kleiderländer, Nolen-Stage's, Fuß-Bänkechen und -Kissen, Schulranzen, Reiseeffecten, Lederschürzen etc. in großer Auswahl.  
Hochachtungsvoll

**G. A. Bischoffberger.**

## Bewährtes Mittel gegen Hals- und Lungenleiden!

à Paack **H. BURKERT'S** à Paack  
50 Pf. **Salzbrunner** 50 Pf.

## Quellsalz-Caramellen

(Allein. Fabrik. Leuchtenberger u. Co., Salzbrunn).

hergestellt aus abgedampftem natürlichem Ober-Salzbrunn u. heilsamen Kräutern, treffen fortwähr. frisch ein.

Libenstock: **Franz Tröger.**

## Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schuhmacher** niedergelassen habe. Indem ich bemüht sein werde, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste und Prompteste auszuführen, bitte ich um gütige Beachtung. Alle Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Gleichzeitig bemerke noch, daß ich auch **Herren- und Damenschuhe, Papuschuh und Kinderschuh** am Lager halte.  
Libenstock, Brühl Nr. 334.

Achtungsvoll

**Wenzl Schuldes, Schuhmacher.**

## Einige Scheffel Samen-Kartoffeln

sind noch zu haben bei **Hermann Wolf** in der Rehme.

## Tapeten, Bordüren und Rouleaux in großer Auswahl; Lacke und Firnis; Farben,

trocken und in Del streichrecht, für jede Arbeit passend angerieben;

## Pinsel

in diversen Sorten; **Veim, Kitt, Glaspapier, Bimstein** etc. etc. empfiehlt zu entsprechend billigen Preisen

**Walter Jochimsen.**

## Bekanntmachung.

Herren- u. Damenkleidungsstücke werden chemisch gewaschen und gut vorgegerichtet.

## Färberei Libenstock.

**A. Markscheffel.**

Mehrere geübte **Tambourinerinnen** können sofort Arbeit erhalten bei **F. L. Baumann jr., Schönheide.**

## Herm. Rau

Suttmacher, Libenstock,

empfehlte zur Frühjahrs-Saison das Neueste in

**Seiden-, Filz- und Kinderhüten** zu den billigsten Preisen.

## Bergmann's Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empfiehlt à Stück 60 Pfg. **Jsidor Gross.**

## Augen-Heilanstalt.

Sprechzeit: 9—12 und 3—4 Uhr. Sonntags nur 9—12 Uhr.

## Dr. Nobis, Augen- und Ohrenarzt, Chemnitz, Langestraße 1, I.

Ein größeres **Feld- u. Wiesen-Grundstück** ist bei sehr geringer Anzahlung zu verkaufen event. gegen ein Hausgrundstück zu vertauschen beauftragt

**Stadtk. Herold.**

## Johanngeorgenstadt.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß mein Lager für die Frühjahrs-Saison auf's Neue assortirt ist und empfehle ich hiermit in preiswerthen Stoffen und in gut passenden Façons und elegantem Schmitte:

Vollständige Herren-Anzüge	von 40—46 Mt.
Jünglings-Anzüge	30—40 .
Schlafrocte für Herren	20 . an
Herrenhosen in Stoffen	8—16 .
Jünglingshosen in Stoffen	6—13 .
Knaben-Anzüge	8—16 .
Knaben-Anzüge für die Woche in guten haltbaren bw. Stoffen	4—9 .
Alltagshosen u. Westen für Männer, Burtschen und Knaben	2—4 .

Eine Partie Regenmäntel und andere Damenconfectionen, um damit zu räumen, sehr billig.

Bei Bedarf um gütige Zuwendungen bittend, zeichne ich  
Hochachtungsvoll

**L. M. Thalwitzer.**

## Die Ziegelei u. Gußsteinfabrik

von **Hermann Oehlschlägel** in **Zwickau i. S.**

empfehlte sich mit verschiedenen Sorten Ziegeln, Cementfußbodenplatten in 100 div. Mustern, Mauer- u. Pfeilerabdeckplatten, Kuh- u. Schweinetrögen, Ochsenbarren, Pferdekruppen, Ausgußsteinen zu Plumpen und Dachrinnen, Pissoirrinnen, Fenstersohlen, Treppensufen, Essenköphen, Grab-Einfassungen, Wassertrögen, Milchschwemmen u. dergl. m. Bestellungen auf alle in diese Fabrikation einschlagenden Gegenstände werden prompt u. unter billigster Berechnung ausgeführt.

## Achtung.

Heute, **Sonnabend**, von Vormittags 9 Uhr an, stehen auf dem Neumarkt hier **200 Ctr. Niederländer Speisekartoffeln** bester Qualität, à Ctr. 3 M. 75 Pf., zum Verkauf. Unter Zusicherung reellster Bedienung bittet um gütige Berücksichtigung  
**B. Renz** aus **Zwidau.**

## Grundstücks-Versteigerung.

Mein am Markt hier belegenes **Hausgrundstück** nebst **Hintergebäude** und **zwei Gärten** mit 3 Kellern, großem Hofraum, Gas- und Wasserleitung, in welchem seit Jahren Materialwaarengeschäft schwunghaft betrieben worden, sich jedoch auch zu jedem andern Zwecke, besonders zur Anlage eines Stickeriegeschäftes eignet, beabsichtige ich wegzugshalber

**Dienstag, den 18. Mai a. c.,**

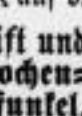
Vormittags von 11—12 Uhr an Ort und Stelle meistbietend unter sehr günstigen Bedingungen zu versteigern.  
Neustäd tel, den 10. Mai 1880.

**Adalbert Müller.**

## Gold- und Silberfische

empfehlte **G. A. Nötzli.**

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Blöckner'sche Pflaster\***

mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke:  auf d.

Schachteln ist ärztlich geprüft und wird empfohlen gegen: Knochenfrak, Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfuß, Frost- und Brand-Wunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Wagenschmerzen, Gicht und Reizen etc.

Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus der **Fischer'schen Apotheke** in **Libenstock**, aus den Apotheken in **Schönheide, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, Kuerbach, Markneukirchen, Adorf, Elsterberg** etc. Atteste liegen daselbst aus.  
NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

## Regenschirme Sonnenschirme Sommerchirme Spazierstöcke

empfehlte **G. A. Nötzli.**

## Reise-Körbe

in allen Nummern  
empfehlte **G. A. Nötzli.**

## Kinderwagen Fahrstühle Puppenwagen

in großer Auswahl  
empfehlte billigt **G. A. Nötzli.**

## Große Auswahl

in feinen **Damen-, Leder- und Zeugstiefeln, Promenaden-, Ball- und Spangenschuhe**, sowie feinen **Wädhens- und Kinderstiefeln** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**B. Hagert.**

Gleichzeitig empfehle auch große Auswahl in **Rosetten und Strümpfe** in allen Größen.  
**D. O.**